

Warum der Biokraftstoffplan des EU-Kommissars bisher nicht abhebt

Von Susanne Ehlerding, Volltext veröffentlicht im Tagesspiegel Background Agrar & Ernährung am 10.04.2026

EU-Agrarkommissar Christophe Hansen fordert angesichts niedriger Getreidepreise und hoher Spritkosten eine stärkere Nutzung von Biokraftstoffen. Während der Branchenverband VDB Hansens Vorstoß begrüßt, warnen Umweltverbände, dass Biokraftstoffe die Transformation hin zu klimafreundlicher Mobilität bremsen könnten.

EU-Agrarkommissar **Christophe Hansen** spricht sich angesichts niedriger Getreide- und hoher Spritpreise für mehr Biokraftstoff aus. „Wir haben aktuell sehr, sehr niedrige Preise für Getreide“, sagte der Politiker der Deutschen Presse-Agentur. Nach den weltweit **sehr starken Ernten** im Herbst hätten manche Landwirte nur noch **160 oder 170 Euro** pro Tonne Getreide als Verkaufspreis erzielt. „Da legt jeder Landwirt **Geld drauf**, wenn er produziert, das muss man ganz klar sagen.“

Bei Preisen von weit unter 200 Euro pro Tonne sollten die Vorgaben für die Produktion von Biokraftstoffen gelockert werden, forderte Hansen. In der EU ist **gedeckelt**, welchen Anteil die Biokraftstoffe aus Nahrungs- und Futtermittelpflanzen am **Energieverbrauch** des Verkehrssektors der einzelnen EU-Mitgliedstaaten haben dürfen. So gibt es weniger Ausbauanreize für getreidebasierte Biokraftstoffe – anders als für Kraftstoffe, die aus Bioabfall gewonnen werden.

Zudem sollte aus Hansens Sicht **mehr Biokraftstoff beigemischt** werden dürfen. Das Ziel beider Maßnahmen: den Getreidepreis auf einem Niveau halten, das Landwirten das **Überleben** sichert – und gleichzeitig eine Kontrolle der Spritpreise beziehungsweise Absicherung der Energie.

VDB-Chef Baumann: Bedeutung der Biokraftstoffindustrie erkannt

Der Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB) äußerte sich positiv zu Hansens Vorschlag. „Wir begrüßen es außerordentlich, dass der Kommissar die Bedeutung würdigt, die die **Rohstoffnachfrage** der Biokraftstoffindustrie für die europäische Landwirtschaft besitzt“, sagte VDB-Geschäftsführer **Elmar Baumann** Tagesspiegel Background.

Allerdings wartet die Branche schon seit langer Zeit auf die Einführung von E20, einer Beimischung von 20 Prozent Ethanol im Benzin. Bislang sind nur 5 Prozent (E5) oder 10 Prozent (E10) möglich. Zuletzt hatte sich Hansen bei der **Grünen Woche** im Januar für eine Erhöhung ausgesprochen. Nötig dafür wäre eine Änderung der europäischen Fuel Quality Directive (FQD). [...]

Verwendung des Eiweißanteils als Tierfutter

Kann Hansen sich durchsetzen, würde die FQD so geändert, dass eine Beimischung von 20 Prozent Bioethanol statt bisher maximal 10 Prozent möglich wäre. Der Haken: „E20 ist noch **nicht genormt**“, informierte Elmar Baumann. Die technische Norm ist seinen Angaben nach **in Vorbereitung**, kann aber erst verabschiedet werden, wenn E20 in der FQD zugelassen wird. Auf deutscher Ebene müsste nachfolgend die 10. Bundes-Immissionsschutzverordnung angepasst werden, damit E20 an der Tankstelle angeboten werden kann.

Die **Deckelung** des Biospritanteils aus Anbaubiomasse am Gesamtenergieverbrauch eines Mitgliedstaats im Verkehr regelt die **Renewable-Energy-Directive**. Sie wird durch die 38. Bundes-Immissionsschutzverordnung umgesetzt. „Wir sind in Deutschland in den vergangenen Jahren erheblich unter dem Deckel von **4,4 Prozent** geblieben“, sagte Baumann. Zumindest auf dieser Ebene wäre mehr Biosprit im Tank also schnell möglich. „Die RED II und III würden heute in Deutschland sogar einen Anteil von **5,8 Prozent** erlauben. Mittelfristig ist es zudem zwingend erforderlich, den prozentualen Deckel anzuheben, um angesichts des rückläufigen Energieverbrauchs im Straßenverkehr die derzeit genutzten Mengen Anbaubiomasse weiter verwenden zu können“, forderte Baumann. Angesichts der Skepsis gegenüber Biokraftstoffen verweist der VDB-Chef auf die **doppelte Verwendung** der Biomasse für Verkehr und Ernährung: „Die **Stärke- und Zuckermoleküle** aus Gerste, Mais oder Zuckerrüben werden von Hefebakterien in Alkohol verwandelt. Die übrig bleibenden **Proteine**, Fasern und Nährstoffe werden getrocknet und als **hochwertiges Tierfutter** verwendet.“